

## **AWARENESS-Konzept Kulturufers Friedrichshafen**

Stand: Juli 2025

### **1. Präambel**

Um das Kulturufers zu einem Ort zu machen, an dem sich alle Besucherinnen und Besucher, Künstlerinnen und Künstler sowie Dienstleisterinnen und Dienstleister möglichst sicher und wohlfühlen können, wollen wir gemeinsam Verantwortung dafür übernehmen, einen diskriminierungsarmen, empowernden Raum zu schaffen, in dem wir uns gegenseitig unterstützen und solidarisch miteinander sind. Dafür arbeiten wir mit einem Awareness-Konzept, das definiert wie wir während des Kulturufers miteinander umgehen und kommunizieren wollen.

Dieses Konzept wurde erstellt mithilfe von Informationsmaterial und bereits existierender Leitfäden zum Thema Awareness von *nachtsam. Mit Sicherheit besser feiern; Awareness-Akademie; Save the Dance; Diversity Arts Culture*

### **2. Was bedeutet Awareness?**

To be aware heißt erstmal aufmerksam sein bzw. Bewusstsein haben und für Probleme sensibel sein. Awareness ist dabei ein Konzept, das sich mit respektvollem Verhalten miteinander beschäftigt. Es geht darum, sich gegenseitig zu unterstützen und einen Raum zu schaffen, in dem sich alle wohlfühlen können und keinerlei Übergriffe oder diskriminierendes Verhalten geduldet werden. Dabei werden Grenzüberschreitungen individuell von den Betroffenen definiert: Welche Vorfälle dazu führen, dass sich Menschen angegriffen, missachtet, diskriminiert, verletzt, herabgewürdigt oder überfordert fühlen, wird nicht infrage gestellt. Was für euch eine unbedenkliche Kleinigkeit darstellt, kann leider bei Anderen schon dazu führen, dass ihnen dadurch die Freude am Feiern oder der Veranstaltung vergeht.

### **3. Unser Miteinander – so kommunizieren wir Awareness**

#### **Awareness beim Kulturufers – Bewusstsein, Achtsamkeit und Respekt**

Wir wollen, dass sich alle beim Kulturufers wohl, willkommen und respektiert fühlen. Dafür ist es wichtig, dass du umsichtig mit dir und den anderen Besucherinnen und Besuchern bist, damit wir gemeinsam einen diskriminierungsfreien und sicheren Raum schaffen können.

Wir tolerieren in keinem Fall Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Frauenfeindlichkeit, Bodyshaming, Altersdiskriminierung, Behindertenfeindlichkeit, Transfeindlichkeit, Queerfeindlichkeit, Hass, aggressives Verhalten, sexuelle oder verbale Belästigung oder Diskriminierung jeglicher Art.

Wenn du dich bedroht oder belästigt fühlst, melde dich bei Mitarbeitenden des Kulturufers. Auch wenn du siehst, dass eine andere Person Hilfe braucht: Frage bitte bei der betroffenen Person nach und überlasse es nicht „den anderen“ aktiv zu werden.

Handle nach dem Prinzip des gegenseitigen Einverständnisses: Das Kulturufer ist ein Ort der Begegnung. Eine Begegnung findet nur dann statt, wenn alle Beteiligten mit dieser Begegnung einverstanden sind.

#### **4. Die drei Grundsätze der Awareness-Arbeit**

- **KONSENS**  
Individuelle Grenzen werden respektiert: Nein heißt immer nein! UND nur ja heißt ja!  
Das gilt sowohl für Handlungen, als auch Gespräche. Im Zweifel: Nachfragen!
- **DEFINITIONSMACHT**  
Wo ein Übergriff beginnt, bestimmt grundsätzlich die betroffene Person. Dabei hat sie das Recht zu entscheiden, wie es nach dem Vorfall weitergeht. Der Verein unterstützt sie dabei im Rahmen seiner Handlungsmöglichkeiten.
- **PARTEILICHKEIT**  
Die Wahrnehmung der betroffenen Person wird nicht in Frage gestellt! - Solidarität steht an erster Stelle. Eine „neutrale“ Haltung in einer solchen Situation ist praktisch nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Es gilt, das verlorene Vertrauen der betroffenen Person und den als nicht mehr sicher empfundenen Raum wiederherzustellen.

#### **5. Maßnahmen und Verantwortung beim Kulturufer**

Das Kulturbüro Friedrichshafen wird in seiner Awareness-Arbeit beim Kulturufer durch „nachtsam. Mit Sicherheit besser feiern“ beraten. Mit der Kampagne „nachtsam.“ wurden erstmals landesweit in Baden-Württemberg Prävention und Gegenmaßnahmen gegen drohende Gefahren für Frauen wie sexuelle Belästigung und Übergriffe im Nachtleben entwickelt. Durch Sensibilisierung und Vernetzung sowie durch gezielte Schulung der Beschäftigten zu den Themen sexuelle Belästigung, Bedrohung und Grenzüberschreitung in der Gastronomie, in Diskotheken sowie auf öffentlichen Plätzen soll die Sicherheit von Frauen effektiv verbessert und das individuelle Sicherheitsempfinden erhöht werden. Ziel des Projektes, das durch die Beratungsstelle Frauenhorizonte Freiburg e. V. zentral entwickelt und koordiniert wird, ist es, möglichst viele Einrichtungen des Nachtlebens für Maßnahmen im Hinblick auf ein sicheres Feiern zu gewinnen und zu sensibilisieren.

## 5.1 Prävention

Was können wir präventiv tun, damit Grenzüberschreitung verhindert werden?

### Personal

Kategorie	Umsetzung
Awareness-Beauftragter	Johannes Maria Gerlitz
Schulungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 90-minütige persönliche Online-Schulung durch „nachtsam.“ für das Kulturbüro-Team (zuletzt erfolgt im Mai 2025)</li> <li>- 12-minütiges Schulungsvideo für weitere Kulturufer-Mitwirkende (Helferinnen und -Helfer an den Zelten, Betreuerinnen und Betreuer an der Aktionswiese und am Jugend-Kult-Ufer) wird im Vorfeld des Festivals verschickt</li> <li>- Einführung in die Awareness-Arbeit auf dem Kulturufer bei der Einweisung der Helferinnen und -Helfer vor Ort</li> </ul>
Booking	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Veranstaltungsleiterinnen und -leiter sind bemüht, ein diverses Programm zusammenzustellen, das bestimmte Themen, Perspektiven und marginalisierten Gruppen nicht systematisch und wiederholt vernachlässigt. Das Programmteam stimmt Acts gemeinsam ab und ist sich bewusst, dass die Auswahl der Artists auch das Publikum beeinflusst.</li> <li>- Es wird darauf geachtet, ob Künstlerinnen und Künstler problematische Hintergründe haben (z.B. Verbindungen zu rassistischen Organisationen, sexistische Vorkommnisse etc.)</li> </ul>

### Ort, Räumliches

Kategorie	Umsetzung
Anlaufstelle auf dem Kulturufer bei Bedarf oder Fragen zu Awareness	Kassenhäuschen auf dem Kulturufer – gekennzeichnet mit einer lila Beachflag mit der Aufschrift „AWARENESS“ (in Planung für 2025). Im Häuschen sind von 13 bis 21 Uhr jeweils zwei Personen aus dem Kulturufer-Team ansprechbar, die Personen aus dem Awareness-Team hinzuholen können.
Dunkle Orte und Wege identifizieren	Begehung des Kulturufer-Geländes durch das Awareness-Team (in Planung 2025) und Planung von Beleuchtung an dunklen Flächen (in Planung für 2026)

### Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit

Kategorie	Umsetzung
Kommunikation auf dem Kulturufer-Gelände	Awareness-Hinweise werden aufgehängt <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kassenhäuschen</li> <li>- Bauwagen am Jugend-Kult-Ufer</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Häuschen auf der Aktionswiese</li> <li>- Klohäuschen (Klohaus am Lammgarten, zwei Toilettenwagen)</li> </ul> <p>„nachtsam.“- Hinweis-Banner wird an Baustellenzaun aufgehängt (in Planung für 2025)</p>
Kommunikation im Internet	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Awareness-Hinweis auf der Kulturufer-Webseite (seit 2024)</li> <li>- Veröffentlichung des Konzepts auf der Kulturufer-Webseite (in Planung)</li> </ul>
Kommunikation auf Social-Media	Awareness-Hinweis als fester Beitrag + Erinnerungspost in Story (seit 2024) auf dem Instagram-Kanal des Kulturufers sowie auf dem Instagram- und Facebook-Kanal des Kulturbüros
Kommunikation in Presse	Awareness-Arbeit wurde 2024 als Neuerung beim Kulturufer 2024 kommuniziert. Die Presse berichtete darüber.
Kommunikation an die Künstlerinnen und Künstler	Das Awareness-Konzept wird im Vorfeld des Festivals mitsamt der Artist-Info an die Künstlerinnen und Künstler versendet (in Planung für 2026)

## 5.2 Intervention

Was können wir tun, wenn Grenzüberschreitung trotzdem eintritt?

Kategorie	Umsetzung
Ansprechbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kulturufer-Helferinnen und Helfer sowie weitere Festival-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind geschult und sensibilisiert, konflikträchtige Situationen zu erkennen, empathisch zu reagieren und ggf. auf das Awareness-Team zu verweisen.</li> <li>- Die jeweilige im Einsatz tätige Kulturufer-Geländeleitung und ggf. Veranstaltungsleitung kann gerufen werden (z.B. über eine Meldung über das Funkgerät), wenn sich Kulturufer-Besucherinnen und Besucher melden, dass sie sich in einer Situation unwohl fühlen und sich bei der Bewältigung der daraus entstehenden Gefühle und Probleme Unterstützung wünschen. Welche Form von Unterstützung ist dabei erstmal offen und liegt ganz bei der Person, die auf uns zukommt.</li> </ul>
Sofortige Reaktion und Unterstützung	Bei gemeldeten Vorfällen werden Sofortmaßnahmen ergriffen. Haben die Awareness-Personen noch keinen Überblick, was tatsächlich passiert ist, wirken sie zunächst auf die Isolierung der Konfliktparteien hin, damit die Sicherheit aller Beteiligten gewährleistet ist. Wenn die Awareness-Personen die Situation selbst beobachtet haben oder mit Sicherheit wissen, was

	vorgefallen ist, können sie insbesondere den Personen Unterstützung anbieten, die diskriminiert wurden bzw. eine übergriffige oder gewaltvolle Erfahrung gemacht haben.
Sicherheit	Die Awareness-leistende Person achtet auf ihren eigenen Schutz und holt sich im eigenem Ermessen Unterstützung durch weitere Kulturufer-Helferinnen und Helfer dazu, um sich in Situationen sicher zu fühlen.
Aktives Zuhören	Wenn Hilfesuchende sich an die Awareness-Personen wenden, ist es wichtig, dass diese aktiv zuhören und zurückhaltend sind, anstatt gutgemeinte Ratschläge zu geben.
Rückzugsraum	Es wird ein Awareness-Pavillon für Betroffene im Backstage-Bereich des Großen Zelt eingerichtet, wenn es einen Vorfall gegeben hat oder jemand eine Auszeit vom Trubel braucht (in Planung)
Individuelle Unterstützung	In den meisten Fällen können betroffene Personen selbst äußern, was ihnen helfen kann. Bei Bedarf sollte eine individuelle Suche nach Lösungen und Hilfestellungen erfolgen.
Differenzierte Analyse bei Diskriminierungsfällen	Diskriminierungsfälle sind häufig komplex und erfordern eine differenzierte Analyse, um zu verstehen, was genau passiert ist und von wem ggfs. Diskriminierung ausging. Besonders im Kontext von Intersektionalität wird diese Komplexität deutlich. Da Diskriminierungserfahrungen subjektiv sind, erleben und interpretieren verschiedene Personen dieselbe Situation möglicherweise unterschiedlich. Handlungsoptionen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelgespräche: Es werden separate Gespräche mit den Konfliktparteien geführt, um ihre jeweilige Perspektive besser zu verstehen und individuelle Anliegen zu klären.</li> <li>- Einladung zur Mediation: Wenn beide Konfliktparteien Diskriminierungserfahrungen haben, kann eine Mediation angeboten werden. So können die Konfliktparteien ein besseres Verständnis füreinander entwickeln.</li> </ul>
Konsequenzen bei Verstößen	Das Awareness-Team behält sich das Recht vor, Personen bei mutwilliger Zuwiederhandlung vom Kulturufer-Gelände auszuschließen oder ähnliche Konsequenzen zu ziehen. Jeder Fall wird individuell betrachtet und behandelt.
Verweis auf Beratungsangebote	Im Kassenhäuschen steht ein Ordner mit einem Handlungsleitfaden von „nachtsam.“ für das Awareness-Team bereit. Darin werden mögliche Schritte aufgezeigt und es beinhaltet wichtige Nummern in Friedrichshafen & Bodenseekreis.

### 5.3 Überprüfung der Wirksamkeit der Awareness-Arbeit

Kategorie	Umsetzung
Dokumentation	Im Awareness-Ordner (im Kassenhäuschen) werden Vorfälle in schriftlicher und anonymisierter Form registriert. Diese Informationen können bei der Nachverfolgung von Fällen, der Optimierung des Awareness-Konzepts sowie der Identifizierung geeigneter Präventionsmaßnahmen hilfreich sein.
Evaluation der Awareness-Arbeit	Im Rahmen des jährlichen Festival-Rückblicks und der Evaluationsrunde mit den beteiligten Partnern des Kulturufers wird der Ist-Zustand und möglicher Veränderungsbedarf der Awareness-Arbeit festgestellt

*Das Kulturbüro- und Kulturufer-Team sieht sich in einem kontinuierlichen Lernprozess und ist immer dankbar für Feedback und konstruktive Kritik. Sollten Besucherinnen und Besucher vor, während oder nach dem Kulturufer etwas mitteilen wollen, kann gerne eine Mail an [info@kulturufer.de](mailto:info@kulturufer.de) oder [kulturbuero@friedrichshafen.de](mailto:kulturbuero@friedrichshafen.de) geschickt werden oder das Awareness-Team auf dem Kulturufer direkt angesprochen werden.*

**Gemeinsam achtsam durch die Nacht**  
[www.nachtsam.info](http://www.nachtsam.info)



# Handlungsleitfaden



## Wichtige Nummern Friedrichshafen & Bodenseekreis

Frauenberatungsstelle vor Ort:	AWO Fachberatungsstelle Mariposa – bei geschlechts-spezifischer und sexualisierter Gewalt gegen Frauen Scheffelstr. 54, 88045 Friedrichshafen 07541 - 21800   beratungsstelle@awo-bodenseekreis.de
Frauennotruf (Hilfetelefon):	08000 116016
Antidiskriminierungsstelle:	0711 123 3990 (BW)
Verfahrensunabhängige Spurensicherung vor Ort:	Medizin Campus Bodensee Röntgenstraße 2, 88048 Friedrichshafen   07541 96-0
Heimwegtelefon:	030 12074182
Polizei:	110

**Hinweis vorab:** Nimm ernst, was eine betroffene Person sagt. Mach nur, was diese Person auch möchte, die Entscheidung, welche Schritte unternommen oder auch nicht unternommen werden sollen, liegt allein bei der Betroffenen.

- Biete der hilfesuchenden Person einen Ort als **Rückzugsmöglichkeit** an. Das können z.B. der Personalraum sein. Stell sicher, dass die Person eine Vertrauensperson bei sich hat. Sollte sie alleine sein oder niemanden rufen lassen, setze sie in euer Blickfeld, z.B. an die Bar.
- Frage die betroffene Person nicht, was genau passiert ist. Frag, inwiefern du **behilflich sein** kannst. (Wasser, Tee etc. anbieten)
- Besteht der **Verdacht auf K.O. Tropfen**? Diese sind nur 6 Stunden im Blut und 12 Stunden im Urin nachweisbar. **Möchte** die betroffene Person eine Spurensicherung machen oder ins Krankenhaus gehen? Hinweis: Spurensicherung führt noch nicht zur Anzeige, die Entscheidung kann später getroffen werden, wenn das Beweismaterial schon gesichert ist.
- Biete der Person an, ein **Taxi zu rufen** (eventuell direkt ein Frauentaxi) oder sei behilflich bei der **Kontaktierung** einer ihr vertrauten Person.
- Frag die betroffene Person, ob sie ihre **Kontaktdaten austauschen MÖCHTE**, falls später irgendwelche Fragen bei ihr auftauchen.
- Verweise für weitere **Hilfen an die wichtigen Anlaufstellen** („Wichtige Nummern“).
- Wenn eine Person dich fragt, ob **Luisa** da ist oder **Uli** heute arbeitet, dann ist das ein Codewort von zwei anderen Hilfsangeboten für Frauen und Mädchen bei Belästigung. Sie signalisiert dir damit, dass sie **belästigt wird und Hilfe braucht**. Frag sie, wie du ihr helfen kannst.
- Wenn eine betroffene Person zu dir kommt, die nicht deine Sprache spricht, dann zeig ihr oder ihm die Handreichung **„Internationale Hilfesymbole“**. Hier kann sie dir zeigen, was sie gerade braucht oder möchte.

# FN / Bodenseekreis



## Wichtige Nummern und Anlaufstellen

### Beratungsstelle

#### **AWO Fachberatungsstelle Mariposa**

#### **– bei geschlechtsspezifischer und sexualisierter Gewalt gegen Frauen**

Adresse: Scheffelstr. 54, 88045 Friedrichshafen  
Telefon: 07541 - 21800  
Mail: [beratungsstelle@awo-bodenseekreis.de](mailto:beratungsstelle@awo-bodenseekreis.de)  
Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9:30 – 12:30 Uhr  
Do: 15:00 – 18:00 Uhr

**Polizei** 110  
**Feuerwehr** 112

### **Antidiskriminierungsstelle**

landesweite Stelle, 07071 14310410

### **Gleichstellungsbeauftragte/Frauenbeauftragte**

Friedrichshafen:  
Julia Porsche  
07541 203 2005 | [j.porsche@friedrichshafen.de](mailto:j.porsche@friedrichshafen.de)

Bodenseekreis:  
Veronika Wäscher-Göggerle  
07541 204 5475 | [veronika.waescher-goeggerle@bodenseekreis.de](mailto:veronika.waescher-goeggerle@bodenseekreis.de)

### **Beratungsstelle für Frauen in Not- und Trennungssituationen**

Rathaus – Amt für Soziales, Familie und Jugend der Stadt Friedrichshafen  
Adenauerplatz 1, 88045 Friedrichshafen | 07541 203-3132

### **AWO Kinder- und Frauenschutzhaus**

07541 489 3626 | [info@aow-bodenseekreis.de](mailto:info@aow-bodenseekreis.de) | [www.awo-bodensee-oberschwaben.de](http://www.awo-bodensee-oberschwaben.de)

### **Morgenrot – Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt**

Beratung für Kinder, Jugendliche und Frauen bis 21 Jahren  
07541 377 6400 | [info@beratungsstelle-morgenrot.de](mailto:info@beratungsstelle-morgenrot.de) | [www.beratungsstelle-morgenrot.de](http://www.beratungsstelle-morgenrot.de)

### **Weißer Ring – für Kriminalitätsooper im Bodenseekreis**

0151 5516 4771 | [bodenseekreis@mail.weisser-ring.de](mailto:bodenseekreis@mail.weisser-ring.de) | [bodenseekreis-baden-wuerttemberg.weisser-ring.de](http://bodenseekreis-baden-wuerttemberg.weisser-ring.de)

### **Verfahrensunabhängige Spurensicherung/ Gewaltambulanz**

Röntgenstraße 2, 88048 Friedrichshafen | 07541 96-0 | [www.medizin-campus-bodensee.de](http://www.medizin-campus-bodensee.de)



**Hilfetelefon gegen Gewalt an Frauen**

08000 116 016 | [www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de) | rund um die Uhr erreichbar

**Hilfetelefon gegen Gewalt an Männern**

08001 239 900 | [www.maennerhilfetelefon.de](http://www.maennerhilfetelefon.de) | Mo – Do: 8 – 13 & 15 – 20 Uhr, Fr: 8 – 15 Uhr

**Heimwegtelefon**

030 12074182 | [www.heimwegtelefon.net](http://www.heimwegtelefon.net) | So – Do: 20 – 00Uhr, Fr & Sa: 20 – 03 Uhr

**Telefonseelsorgenummer**

0800 1110111 oder 0800 1110222

**Suchtberatungsstelle**

Suchtberatungsstelle Friedrichshafen, Diakonisches Werk

Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen

+497541950180 | [info@suchtberatung-fn.de](mailto:info@suchtberatung-fn.de) | [www.suchtberatung-fn.de](http://www.suchtberatung-fn.de)